



Arbeitssoziologische Sekundäranalyse, methodische Herausforderungen und neue IT-Werkzeuge

Florian Butollo (FSU), John Lütten (FSU), Nam Khanh (L3S), Jakob Köster (FSU), Stefan Schmunk (SUB)

eLabour Workshop

8. und 9. Februar 2017

Göttingen



Friedrich-Schiller-Universität Jena



SUB

Niedersächsische Staats- und
Universitätsbibliothek Göttingen

Von der Forschungsfrage zur IT-gestützten Suchstrategie

1. **Einleitung**
2. **Teilprojekt “Das Gesellschaftsbild des Prekariats”**
 - a. Ausgangspunkte und Annahmen
 - b. Konzept und Ziele
 - c. Forschungsdesign
3. **Was ist ein Gesellschaftsbild? Vom Konzept zur Operationalisierung**
4. **Herausforderungen an IT-gestützte Suchstrategien**
5. **Datenbank: Suche und Exploration**
6. **DH-Werkzeuge für eLabour – ein explorativer Zugang**

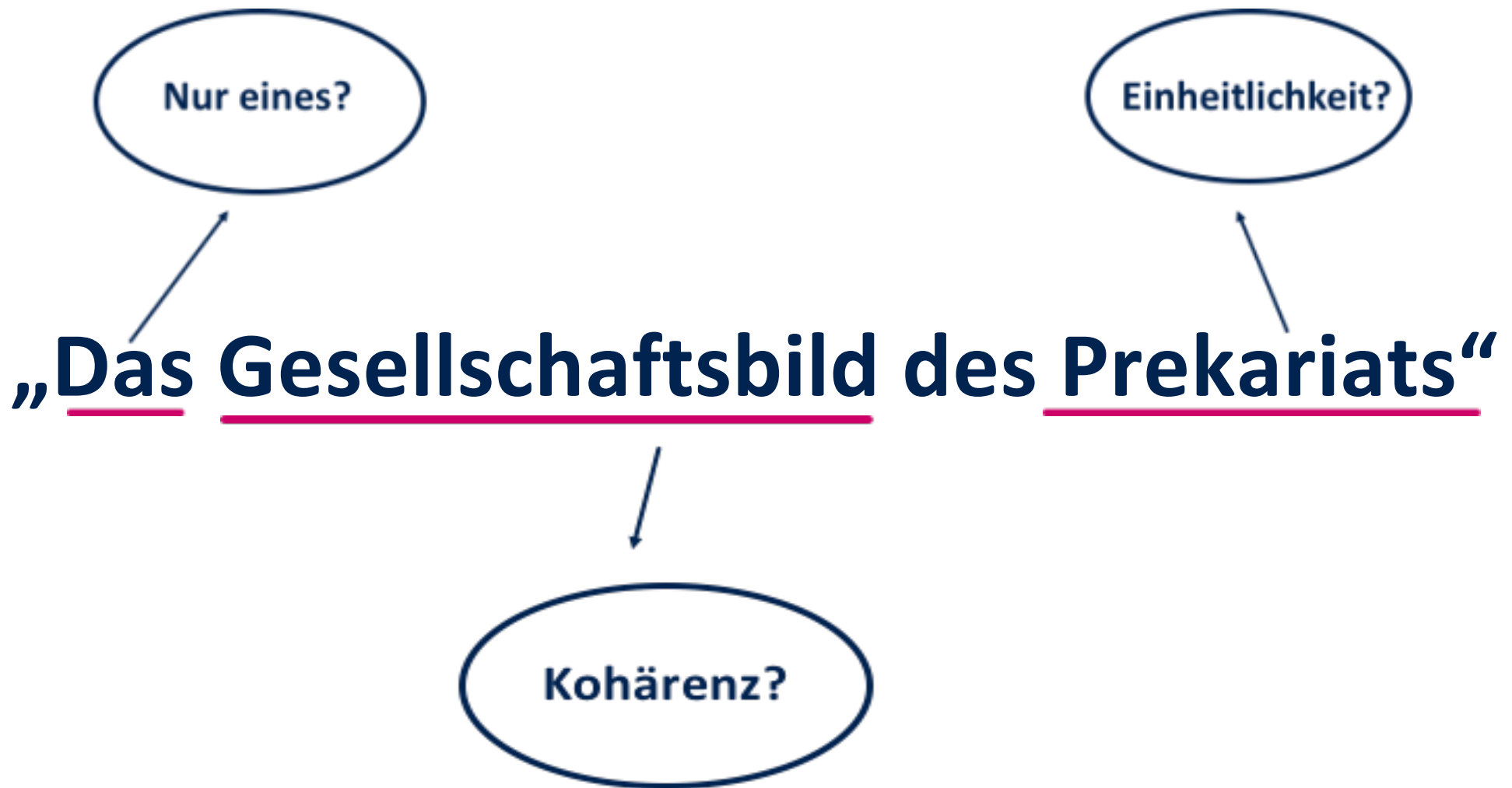
Teilprojekt “Das Gesellschaftsbild des Prekariats”

Ausgangspunkte

- **Prekarisierung** und **Prekarität** als Strukturmerkmale des nachfordistischen Kapitalismus; Erosion sozioökonomisch-gesellschaftlicher Standards mit erheblichen Konsequenzen für die Lebensführung der Betroffenen.

U.a. Brinkmann et al. 2006; Castel 2000; Dörre/Castel 2009; Dörre/Happ/Matuschek 2013; Dörre 2013; Nachtwey 2016

- Die **Prekaritätsforschung** hat wichtige Ergebnisse hinsichtlich der subjektiven Verarbeitung dieser Entsicherungsprozesse geliefert, Strategien der Bewältigung und Spaltungslinien unter den Betroffenen aufgezeigt.
 - Erosion von Normalitäts- und Sicherheitsstandards
 - Veränderung der räumlichen, zeitlichen und sozialen Strukturen der Lebensführung
 - Verengung des sozialen Horizonts, Veränderung des sozialen und familiären Gefüges
 - Anerkennungsdefizite, Verlust der Planbarkeit des eigenen Alltags
 - Habitualisierung von Unsicherheit



Teilprojekt “Das Gesellschaftsbild des Prekariats”

Ziele:

- Systematische, empirische Annäherung an die Frage nach dem/den Gesellschaftsbild/ern des Prekariats
- Identifizieren von Koordinaten und Bestandteilen der Gesellschaftsbilder
- Spaltung, Fragmentierung, politische Artikulation?

Konzept

- Sekundäranalytische Auswertung qualitativer Interviewbestände
- Min. vier Datensätze, Zeitraum 2002–2014
- Gezielte Anchlusserhebung ab 2017

Forschungsheuristik: Zonen der Prekarität

Zone der Integration

1. Gesicherte Integration (»Die Gesicherten«)
2. Atypische Integration (»Die Unkonventionellen« oder »Selbstmanager«)
3. Unsichere Integration (»Die Verunsicherten«)
4. Gefährdete Integration (»Die Abstiegsbedrohten«)

Zone der Prekarität

5. Prekäre Beschäftigung als Chance / temporäre Integration (»Die Hoffenden«)
6. Prekäre Beschäftigung als dauerhaftes Arrangement (»Die Realistischen«)
7. Entschärfte Prekarität (»Die Zufriedenen«)

Zone der Entkoppelung

8. Überwindbare Ausgrenzung (»Die Veränderungswilligen«)
9. Kontrollierte Ausgrenzung / inszenierte Integration (»Die Abgehängten«)

Quelle: Robert Castel, Klaus Dörre (Hrsg.) (2009): Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt am Main/New York: Campus, S. 48.

Forschungsdesign und Suchkriterien

allgemein:

Welche Eigenschaften weisen geeignete Daten auf?

Nach welchen Prinzipien erfolgt die Fallkonstruktion?

Welche Dokumente werden gesucht?

konkret:

Fallkonstruktion entsprechend des Zonenmodells (Integration in

Erwerbsarbeit: dauerhaft, temporär, Ausschluss)

Interviews mit Beschäftigten und Erwerbslosen aus allen drei Zonen

Inhaltliche Suchkriterien: Was ist ein Gesellschaftsbild?

Allgemein:

- Einstellungs- und Orientierungsmuster bezüglich Gesellschaft, Politik, Wirtschaft
- Vorstellungen und Dispositionen, mit denen das Soziale erschlossen und gedeutet wird
- Vermittelndes Moment zwischen der “kleinen Welt” der Einzelnen und der “großen Welt” der (Gesamt-)Gesellschaft

Theoretisch:

- Spannungsverhältnis von gesellschaftlicher “Selbstverortung” des Individuums und darin gründenden Vorstellungen von Gesellschaftlichkeit (Popitz et al. 1957)
- Soziologische Debatte: Wo entsteht das Gesellschaftsbild, und wo wird es greifbar? (u.a. Deutungsmusteranalyse)
- Empirisch: Anhand welcher Koordinaten erfassen und abbilden?

Entwicklung des Codesystems / -leitfadens

Arbeiterbewusstseins- und Prekaritätsforschung, Deutungsmusteranalyse

Popitz et al. 1957; Kern/Schumann 1970; Deppe 1971; Tjaden-Steinhauer 1975; Kudera et al. 1979; Kern/Schumann 1984; Dörre/Happ/Matuschek 2013; Standing 2014; Goes 2016 usw.

deduktiv

Codebaum

(6 Kategorien, 36 Unterkategorien)

induktiv

Qualitatives (Interview-)Material

Politische Resignation und Ohnmachtserfahrungen; Politische Partizipation und Teilhabe; Oben-Unten-Wahrnehmung; Soziale Netze und Familie; Ressourcen und lebensweltlicher Radius; Gerechtigkeitsvorstellungen; Utopiefähigkeit und Utopieverlust; Vereinzelung; Verantwortung; Schuldzuschreibungen; Rechtspopulismus; Stigmatisierungen; Zukunftserwartungen

Codebaum/Kategoriensystem (1)

Lage & Problembeschreibung

Soziale Lage; Problembeschreibung und Ursachen (individuell/betrieblich/gesellschaftlich); Eigene Reaktionen und Verantwortung; Raumstrukturen; Zeitbewusstsein

Selbstverortung

Beschreibung eigener gesellschaftlicher Position; Beschreibung des Unten; Beschreibung des Oben; Beschreibung der eigenen sozialen Gruppe; Stigmatisierung

Haltung zum Politischen

Politisches Interesse; Politische Partizipation; Parteien und Parteipolitik; Politische Repräsentation; Möglichkeiten und Grenzen politischen Handelns; Ohnmacht; Hartz IV; Protest und Protestgeschehen; Einschätzung Zukunft; Krisen und gesellschaftlicher Wandel

Codebaum/Kategoriensystem (2)

Soziale Netze & Ressourcen

Familie; Bekannte; Soziale Integration; Inklusion und Exklusion; Quellen von Selbstbewusstsein

Wünsche, Utopien & Lösungsvorschläge

Möglichkeiten der Veränderung; Was müsste sich verändern?

Gerechtigkeitsvorstellungen

Gerechtigkeitsansprüche; Leistungsgerechtigkeit

Herausforderungen/Anforderungen an die IT-gestützte Suche

- Identifikation geeigneten Materials entsprechend Samplingstrategie
- Inspektion: Beschreibung und Filtern der Ergebnisse (Metadaten)
- Iterative (Volltext-)Suche innerhalb des Materials

Vom Forschungsdesign zur Suchstrategie

- Das Forschungskonzept (Zonenmodell) definiert Kriterien und Anforderungen an das empirische Material (Samplingstrategie)
- Der Codebaum bzw. die zugrunde liegenden theoretischen Annahmen liefert Suchbegriffe für eine iterative Suche in den Materialbeständen (Bsp.: Politik, ungerecht, Merkel, Parteien, Bundestag, etc.)
- ... sowie Kriterien für die Identifikation inhaltlich relevanten Materials

Herausforderungen/Anforderungen an die IT-gestützte Suche

- 1) Aus einer Vielzahl potenziell interessanter Dokumente die relevanten herausfiltern**
 - Suchverfahren in der Forschungsdatenbank

- 1) Überblick über die Inhalte potenziell interessanter Dokumente erhalten (sind relevante Themen enthalten?)**
 - Korpusanalyse

Search & Exploration

Query/Question

Politisches Interesse Erweiterte Suche

Filters

Zusätzliche Filter

Meine Projekte

Ercheinungsjahr Institution Studientitel Instrumententyp Forschungsthema Dokumententyp Filter zurücksetzen

Eigenständige Kunden (2FB 382)

Documents

7 Suchergebnisse gefunden + Alle als Projekt hinzufügen + Suchanfrage speichern

13 Interview Herr Groß
Gesellschaft, wo du sagen wädest, die wünschst sich 635 mir? 636 Herr: Das wird aber sehr lang und sehr ausführlich. Sind das alles Fragen, die 637 vorgegeben sind? 638 i: Ich hab so ein bestimmtes politisches Interesse gesehen und dachte, da 639 kann man ja mal gucken. 640 Herr: Ich habe jetzt gerade die entscheidenden Passagen des Manuskriptes nicht so 641 auf Lager, aber da, eigentlich ist

04 Interview Herr Nagel
das 517 vom Verlag anbieten als ne Übersetzung, also, und dann (2) ja, solche Sachen, 518 die nicht, wo also kein Termindruck ist, aber die ich dann so (3) ja, (4) so ne 519 Mischung aus Interesse, Freizeit und (5) manchmal kann man ma ja auch noch v - 520 verwerfen irgendwie so ökonomisch. @j_lg 521 522 i: Ich frag das, weil wir uns natürlich auch so ma bisschen für (2) ja, die 523

06 Interview Herr Koch
solts, (3)kupert sich) bei dem davor, da hab ich erst mal drüber 416 gesprochen (4) und da (hat man), hab ich gesagt, dass mir dieser Job als 419 Produktionsarbeiter hab ich eigentlich kein Interesse, ich möchte was anderes 420 machen. Und dann hab ich gefragt, oder gesagt, was ich gerne machen möchte oder 421 würde. Ja, Diensttagen, solche Jobs bekommen wir nicht,

16 Interview Frau Lampner
meisten 125 haben Arbeit oder n paar Studenten sind. Die kommen auch abends nicht zum 126 Grillen oder sonntags mittags (7) zu verschiedenen Uhrzeiten gemacht. (2) Aber 127 die haben kein Interesse dran, dann können wir ma auch nicht ändern. Und und und 128 wie gesagt, man hat (ja) die Schlüssel gegeben -, gegenseitig, wenn die mich mal n 129 ganzen Tag h ler nicht anleichen,

03 Interview Frau Dreyer
ihre Arbeit sprechen, 396 das ist was, das macht ihnen Spaß. 397 Frau: Stimmt auch. 398 i: Ja? Ist Ihnen das wichtig, dass Sie was machen, wo Sie drin aufgehen, was 399 auch so bissch in ihrem Interesse entspricht? 400 Frau: Ja. Dann ich sage mal, ich hab bei der Firma [ENKELHÄHNCHENSCHNITTE 1] da 401 war das ja dann schneller so, dass der Chef oder wir hatten einen neuen Chef 402

11 Interview Frau Bauer
edentier, was in der Welt los ist oder so, ich 389 Oder hier am Handy guck ich dann mal (2) interessante Sachen an. Und und les 390 auch gerne, ne. Also das ist wenigstens auch noch geblieben, da Interesse so an 391 ner Außenwelt. Aber, i ich hatte so ma großen, wie ein Baumst. Ich hab nur noch (2) die 392 letzten Monate dann gelegen und gehnult. Viel eben in diesen Jahren, wo ich da 393

15 Interview Herr Knoll
Bildungsgutschein 622 raus geben, dann würd ich das auch den, (allen) Kindern geben. He, es kann ja sein, 623 (2) dass Sie zum Beispiel jetzt, Sie gehen, angenommen, noch in die Schule (4) und 624 haben Interesse zum Strick - und Häkelkurs. Ja. Aber ihr Vater oder ihre Mutter 625 können sich ma n nicht leisten. Ja, dann darf ich das, wenn ich sage, es ist für 626 sozialschwache Familien, nicht

Wird auch oft gesucht

film
transkript
rikupert
dreihundert
zweitausendneun

Additional Info

Benutzer: elabour

Meine Projekte

Projektname	Anzahl Dokumente	Erstellt am	Projekt löschen
Politics	7	23.1.2017, 16:51:34	Löschen
Gesellschaftsbild Test	1	26.1.2017, 11:48:42	Löschen
Test Gesellschaftsbild (k)	6	26.1.2017, 12:08:05	Löschen

+ Projekt erstellen

Gespeicherte Suchanfragen

Filtern nach Namen

Suchdatum	Name	Suchbegriff	Ausgewählte Filter	Aktionen
23.1.2017, 16:51:20	Politic interest query	Politisches Interesse	Eigensinnige Kunden (SFB 590)	Suchen Löschen

Zuletzt ausgeführte Suchanfragen

Suchdatum	Suchbegriff	Ausgewählte Filter	Aktionen
25.1.2017, 19:11:08	Politik		Suchen Löschen
25.1.2017, 19:10:35	Politik		Suchen Löschen
25.1.2017, 18:36:54	politische		Suchen Löschen

DH-Werkzeuge für eLabour
Ein explorativer Zugang

DH-Werkzeuge für eLabour - ein explorativer Ansatz

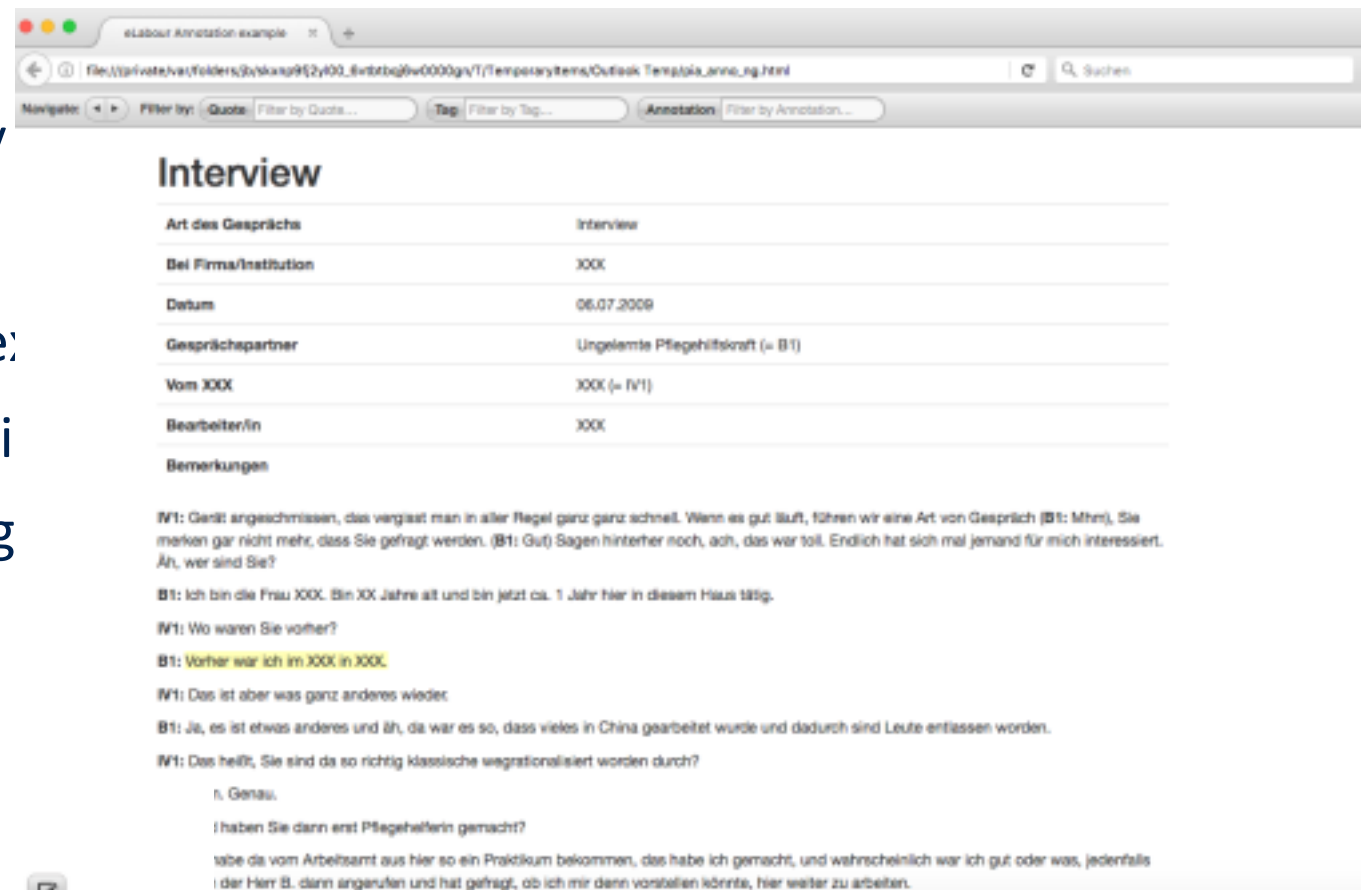
Forschungsfrage für informationswissenschaftliche Partner:

Haben Werkzeuge und Tools, die in den Digital Humanities / Computerlinguistik für Anlyasen verwendet werden, auch für qualitative soziologische Daten einen Nutzen, und wie können diese eingesetzt werden?

Kollaboratives Arbeiten: Annotations- & Kommentarwerkzeuge

- Individuelle Kommentare / Annotationen
- Aufnahme in den Suchindex
- Digitales Werkzeug zur individuellen Kontextualisierung

⇒ Kollaboratives Arbeiten



The screenshot shows a web browser window titled "eLabour Annotation example". The address bar contains a file path. Below the browser, there are navigation and filtering options: "Filter by: Quota", "Tag", and "Annotation".

The main content is titled "Interview" and contains a table with the following data:

Art des Gesprächs	Interview
Bei Firma/Institution	XXX
Datum	06.07.2009
Gesprächspartner	Ungelernte Pflegehilfskraft (= B1)
Vom XXX	XXX (= IV1)
Bearbeiter/in	XXX

Below the table is a section for "Bemerkungen" (Remarks) containing a transcript of an interview with annotations:

W1: Gerdt angeschmissen, das vergisst man in aller Regel ganz ganz schnell. Wenn es gut läuft, führen wir eine Art von Gespräch (B1: Mhm), Sie merken gar nicht mehr, dass Sie gefragt werden. (B1: Gut) Sagen hinterher noch, ach, das war toll. Endlich hat sich mal jemand für mich interessiert. Ah, wer sind Sie?

B1: Ich bin die Frau XXX. Bin XX Jahre alt und bin jetzt ca. 1 Jahr hier in diesem Haus tätig.

W1: Wo waren Sie vorher?

B1: Vorher war ich im XXX in XXX.

W1: Das ist aber was ganz anderes wieder.

B1: Ja, es ist etwas anderes und äh, da war es so, dass vieles in China gearbeitet wurde und dadurch sind Leute entlassen worden.

W1: Das heißt, Sie sind da so richtig klassische wegrationalisiert worden durch?

n. Genau.

I haben Sie dann erst PflegehelferIn gemacht?

abe da vom Arbeitsamt aus hier so ein Praktikum bekommen, das habe ich gemacht, und wahrscheinlich war ich gut oder was, jedenfalls i der Herr B. dann angerufen und hat gefragt, ob ich mir dann vorstellen könnte, hier weiter zu arbeiten.

B1: Nein, habe ich nicht.

W1: Haben Sie nicht.

B1: Nichts.

W1: Braucht man die gar nicht, oder?

B1: Es kommt immer drauf an, ich darf natürlich vieles nicht machen, was Fachkräfte machen oder diese Erpfänger, das darf ich eben nicht machen.

W1: Ok.

DH-Werkzeuge: Text-Bild-(Digitalisat)- bzw. Text-Text-Link-Editor

- Verlinkung/Referenzierung zwischen Texten
- Verlinkung/Referenzierung zwischen Texten und Digitalisaten
- Annotationen
- Kommentierungen
- etc.



TextGrid
Virtuelle Forschungsumgebung
für die Geisteswissenschaften

Registration | Download | Community | Support | About TextGrid

Search English

Digital editing- research- archiving

Laboratory
Open source tools and services support humanistic scholars during the entire process of research, especially in digital scholarly editing.

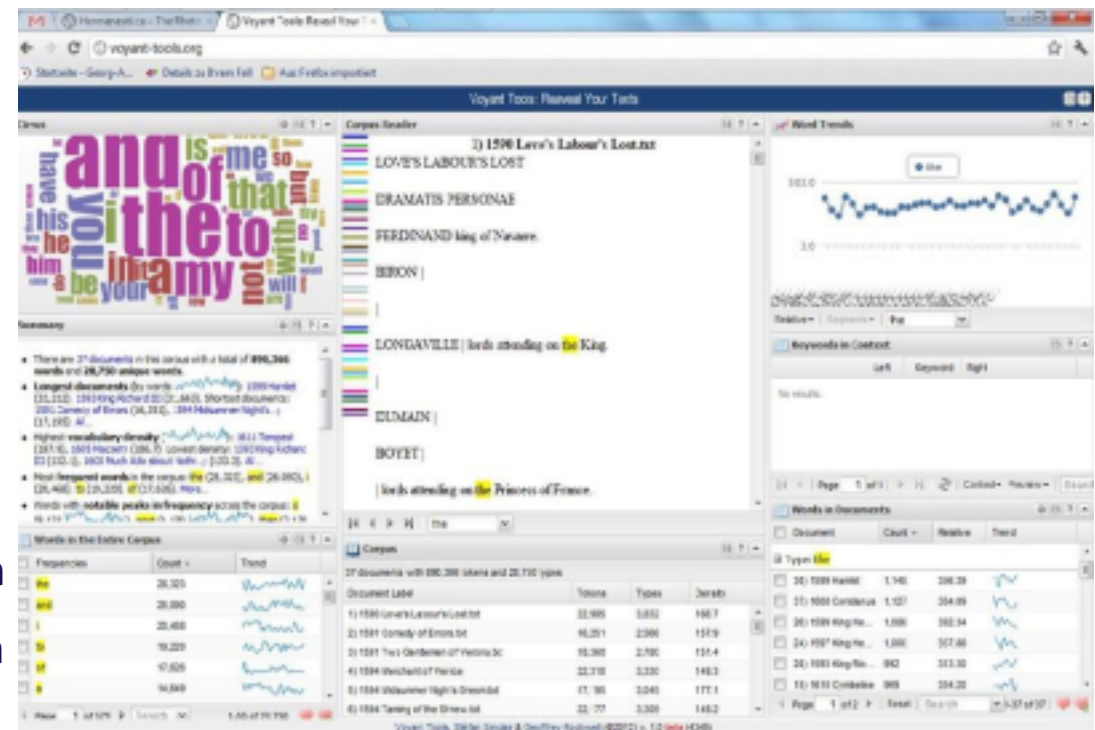
Repository
The long-term research data archive offers safe storing, publishing and researching versatile digital material (XML/TEI formatted text, images and databases), e.g. in the Digital Library of TextGrid.

Community
An online help, tutorials, mailing lists, a bug tracker and the source code enable users and developers to quickly start working with TextGrid.

Voyant Tools - ein webbasiertes Tool zur computergestützten Analyse von digitalen Texten

- Tools für Korpus-Analyse
- Visualisierung von Worthäufigkeiten
- Wortfrequenzen und Stop-Lists
- Wort-Konkordanzen (Keyword in Context)
- Statistische Analysen
- etc.

⇒ Wie können Interviews bzw. Studien, die man nicht kennt bzw. selbst erhoben hat, erschlossen werden.



What do you do with 10.000 interviews?

... 5.000?

... 1.000?

... 500?

... 100?



Voyant Tools für eLabour

Aufbau eines eigenen

Voyant-Server

→ Datensicherheit

Datenbasis: 18 Interviews

Spezifische Konfiguration

möglich



Voyant Tools für eLabour

06 Interview Herr Koch(sd)

1

Transkript zum Interview „Herr [Koch]“ Transkription durch Susann Dettmann [...] Länge:01:13:34 I1 = erste Interviewerin I2 = zweite Interviewerin P = (Interview-)Partner I1: Gut. Dann würd ich sagen, steigen wir erst mal so'n bisschen allgemeiner 1 ein, vielleicht erzählen Sie erst mal, wie es Ihnen seit dem letzten Gespräch, 2 zweitausendneun, zweitausendzehn war das ungefähr 3 4

P: Ja, da bin ich 5 6

I1: so vor zwei Jahren 7 8 P: gerade arbeitslos geworden. Also (da), vor

Summary Documents Phrases Contexts Bubblelines

This corpus has 18 documents with 234,270 total words and 14,499 unique word forms. Created about 6 minutes ago.

Document Length:

- Longest: 02 Interview Frau Schotte... (24281); 12 Interview Frau Bungler (19940); 10 Interview Frau Knoll (14799); 16 Interview Frau Lampner (14151); 06 Interview Herr Koch (14081)
- Shortest: 03 Interview Frau Dreyer (7930); 01 Interview Herr Auerbac... (6981); 09 Interview Frau Kessler (3272); 05 Interview Frau Eisberg (3050); 15 Interview Herr Knoll (10450)

Vocabulary Density:

- Highest: 15 Interview Herr Knoll (0.290); 10 Interview Frau Knoll (0.250); 11 Interview Frau Bauer (0.250); 12 Interview Frau Ranner (0.249); 09 Interview Frau Kessler (0.248)

Document	Left	Term	Right
1) 06 Int...	Partner I1: Gut. Dann würd	ich	sagen, steigen wir erst mal
1) 06 Int...	4 P: Ja, da bin	ich	5 6 I1: so vor
1) 06 Int...	das. So, da 9 hatt	ich	die letzte ABM gemacht. (3
1) 06 Int...	gemacht. (3) Ja, seitdem hab	ich	auch gesundheitliche 10 Probleme. (2
1) 06 Int...	auch gesundheitliche 10 Probleme. (2)	ich	nehm mal an, also durch
1) 06 Int...	also durch diese Billigjobs, die	ich	da gemacht habe, 11 die
1) 06 Int...	Arbeit. (2) Und dadurch hab	ich	hatt 12 ((räuspert sich)) verstärkt

Voyant Tools für eLabour

- Erstellung von Stop-Lists
- Erstellung von White-Lists

⇒ Vorführung in den nächsten
Pausen



Voyant Tools für eLabour - Nächste Schritte

- Welche Auswirkungen haben Anonymisierung bzw. Pseudonymisierung auf die Analyse?
 - Welche Auswirkungen haben die unterschiedliche OCR-Qualitäten von Texten?
 - Können Prä-Prozessierungen der zu analysierenden Texte vorgenommen werden, wie z.B. Ausschluss von Anweisungen, Kommentaren etc.?
 - Können spezifische Stop- bzw. White-Lists für soziologische qualitative Daten erstellt werden?
- ⇒ Durchführung von weiteren Tests an größeren Datenbeständen
- ⇒ Kein Ersatz für etablierte soziologische Analysewerkzeuge wie MAXQDA und ATLAS.ti

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Fragen?

*e*Labour